

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Sils Baselgia, 1936-01-14

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Sils Baselgia, den 14. I. 36.

Muttuäsin hochgeehrt -

sieh mal, es ist doch ein b i s s c h a n umständlich, teuer und zeitraubend, mit Arosa. Ich müsste in Chur über drei Stunden warten - versichert man mir auf dem Reisebureau Kuoni - ;würde erst am späteren Nachmittag bei euch eintreffen; hätte also die Nacht zu bleiben und käme erst am nächsten Mittag nach Zürich. Das ist doch vielleicht viel des Ungemachs und der Ausgaben - wo wir doch alle so beweglich und fix sind und uns ohne Frage gleich einmal wieder, hier oder dort begegnen. - Ich bin ja so wieso etwas spät daran, da ich bei Miro - deren nächster Besuch sich verspätet - ein bis zwei Tage länger bleibe, als vorgesehen. Auch in Küsnacht will ich mich nur möglichst kurz aufhalten(eigentlich nur, bis meine Visen geordnet sind) - damit ich dann in Paris und London je einige Tage bleiben kann, ohne doch zu spät nach Amsterdam zu kommen.

Du meinst, Frau von Meck würde meine kleine - jedoch nicht überflüssige Reise - finanzieren? Weit gefehlt - da ich sie diesen Monat, während ^{dessen} ich so lange ihr Gast war, überhaupt nicht in Anspruch zu nehmen denke. Im Gegenteil habe ich die h ä s s l i c h s t e n Absichten.

Sie einmal: wir stehen im April(diesen Monat inclusive.) Ich bin zu dem hässlichen und radikalen Entschluss gekommen, für diese kleine Reise - die notwendig ist, weil ich Brian sprechen muss, ehe ich mich für Portugal Ja oder Nein entschliesse, und weil ich unbedingt einmal bei den englischen Verlegern vorsprechen will - : ich habe mich also dazu entschlossen, für diese Tour

meinen M a i und J u n i aufzuessen. Das wird dir widersinnig, auch lächerlich scheinen. Aber, sieh mal, wir wollen dann auch nie wieder über die ganze l e i d i g e Sache reden, kein Wort mehr soll darüber verloren werden - vor 28. Juni klopfe ich nicht mehr an - richte mich dann schon irgendwie ein: entweder, ganz billig in Cintra, oder sonst auf eine vernünftige Art. E i n e n Monat müsste ich jetzt unbedingt noch voraushaben - ob ich aber bis zum 30. Mai oder bis zum 30. Juni nichts von dir habe, erscheint mir schier gehüpft wie gesprungen - kurz und gut, ich weiss meinem grässlichen Entschluss die besten Seiten abzugewinnen, und bitte recht artig darum, mir den Scheck nach Küsnacht zu senden, ohne auch nur ein Mienchen zu verziehen oder einen besorgten Gedanken aufkommen zu lassen - vielmehr einen Brief mit lauter Segenswünschen für alle meine Entreprisen beizufügen.

In Küsnacht werde ich etwa vom 17. bis zum 20. sein; v~~o~~m 20. bis etwa zum 30. auf Reisen; dann in Amsterdam.

Hier war es eine sehr nette Zeit - nur dass die Wärme seit einigen Tagen etwas Nörrisches hat - ihr werdet sie ja auch spüren. Miro lässt dich sehr grüssen. Es geht ihr relativ ~~mit~~ gut; nur stellt zuweilen eine fliegende Schwäche sich ein.

Unser komisches junges Mädchen, das auf Gita Alpar mit harten Schneebällen warf, ist seit gestern weg; sie kehrt nach Florenz zurück, woselbst sie keine schlechte Gespielin für Monika abgeben wird. Von Letzterer hatte ich gestern einen langen Brief,

aus dem ich lieber nichts zitieren möchte, da die Bekenntnisse einer schönen Seele keinen geeigneten Gegenstand für böse Spötereien bedeuten. - Schwester E werde ich wohl noch ^{noch} meiner Abreise irgendwo treffen. - Damit keines der Geschwister vergessen werde: lasse mich doch bitte, in deinem charmanten nach Küsnacht gerichteten Brief, G o l o s Adresse wissen - aber gewiss!

- Mit dem Skifahren habe ich mich keineswegs Überanstrengt - tu auch du es nicht! - ; es bleibt ja auch nicht so viel Zeit, wenn man etwas arbeiten will - und ich habe doch schon ein ganz scheussliches Kapitelchen aus dem "Mephisto" aufgesetzt. - Friedrich schreibt mir aus Amsterdam - übrigens sehr befriedigt über seinen letzten Küsnachter Besuch - , dass der "Tsch". auch im Januar etwas weiter ginge, was man nicht von allen Büchern behaupten könne. Seit neuestem ist auch die s l o w e n i s c h e Uebersetzung abgeschlossen (für 200 Schillinge); ich hoffe, andre wilde Völkerstämme werden nicht lange auf sich warten lassen. Von Knopf hatte ich heute einen höchst freundschaftlichen Schrieb - aber was solls.

Grüsse mir Vatern bitte recht sehr. Habt Beide eine feine Erholung. Ich bin sehr grossbürgerlich, sehr vernünftig, besonders in G e l d sachen.

Al, der Krumm

A. K. - K.

Onkel Haim, Briefchen - die Emigranten betreffend - zahle ich auch gerne nach.